

Programm Dienstag 24.9.

11:30-13:00 FFF-Zelt

Saatbomben für Bienen basteln

Am Dienstag werden Saatbomben gebastelt die man beispielsweise im heimischen Garten einsetzen kann, um die Biodiversität zu fördern. Blumen sind nämlich nicht nur hübsch anzusehen, sondern unterstützen auch Bienen und andere Insekten. Also komm gerne vorbei und bastel deine eigene Saatbombe.

11:30-13:00 Workshopzelt 1

Gülle, Gase und Gärreste – Was Methan und Ammoniak aus der Nutztierhaltung mit dem Klima zu tun haben

Medien berichten gerne mal von der „Klimakiller Kuh“. Wir nehmen die Klimabilanz der deutschen Landwirtschaft genau unter die Lupe und formulieren konkrete Forderungen an Frau Klöckner und Co.

11:30-13:00 Workshopzelt 2

Klimawandel braucht Biodiversität - OpenSourceSeeds schützt Vielfalt auf dem Acker. Kostprobe gefällig?

Weil wir mit dem Klimawandel noch mehr Diversität bei Kulturpflanzen brauchen, darf die Züchtung nicht den großen Konzernen überlassen werden. Denn diese verringern die Sortenvielfalt auf dem Acker. OpenSourceSeeds schützt Saatgut als Gemeingut, damit es frei verfügbar bleibt für alle, die neue Sorten züchten wollen. Im Workshop erfährst Du, warum das wichtig ist und wie es funktioniert. Hier kannst Du Dein eigenes Saatgut der weltweit ersten Open Source Tomatensorte selbst herstellen. Dank der Open Source Saatgut Lizenz ist sie vor Patentierung und Sortenschutz bewahrt - und Dein Saatgut ebenso. Damit kannst Du freie Vielfalt säen!

Zum Hintergrund: Über viele Jahrtausende galt das Saatgut unserer Kulturpflanzen als Gemeingut („Commons“). Inzwischen dominieren große private Züchter den Saatgutmarkt. Auch sie nutzen frei verfügbares genetisches Material z.B. aus Genbanken. Jedoch verhindern sie insbesondere durch Patente oder Sortenschutz, dass ihre neue Sorten für züchterische Weiterentwicklung frei von anderen genutzt werden können. So wird der öffentlich verfügbare Zuchtfortschritt immer kleiner, und die schleichende Privatisierung schmälert die genetische Vielfalt erheblich. Dies ist ein Problem für freie kleinere und mittelständische Züchter, da sie immer weniger frei verfügbares Pflanzenmaterial für ihre Züchtungsarbeit bekommen. Dies gilt auch für Landwirte, die nach speziellen Sorten für ihre Standorte und Produktionsmethoden suchen. Benötigt wird stattdessen eine große Vielfalt von Sorten, um den verschiedenen Standortbedingungen - auch den schwierigen - gerecht zu werden. Ebenso braucht es genetisch vielfältige Sorten, nicht zuletzt um die Landwirtschaft an den Klimawandel anzupassen. Dafür ist Saatgut als Gemeingut unverzichtbar. Denn frei zugängliches Saatgut ermöglicht eine dezentrale und diversifizierte Züchtungsarbeit. Diese kann wirksam zu Vielfalt und Resilienz der Landwirtschaft und zur zukünftigen Ernährungssicherung beitragen.

Die Open Source Lizenz sorgt dafür, dass das Saatgut auch in Zukunft allen Bäuer*innen und Züchter*innen zur Weiterzüchtung verfügbar ist und nicht patentiert werden darf. Neue Sorten von Tomaten, Mais, und Weizen sind schon damit geschützt. Ab Oktober werden einige Berliner Bäckereien ein Brot mit dem ersten Open Source Weizen backen. Ein Brot für alle, die Patentierung und Vereinheitlichung satt haben.

Komm zum Workshop, um mehr zu erfahren und eigenes Saatgut zu gewinnen!

11:30-13:00 Workshopzelt 3

Framing - wie politische Sprache unser Denken bestimmt

Sprache beeinflusst unsere Wahrnehmung. Sie kann unsere Aufmerksamkeit auf bestimmte Bildausschnitte der Wirklichkeit lenken, wodurch wir andere ausblenden. Politische Sprache macht sich dieses Phänomen häufig zunutze. Der Workshop beschäftigt sich u.a. damit, wie unsere Wahrnehmung "funktioniert", warum wir häufig bestimmte Sprachbilder benutzen und wie diese unsere Weltsicht beeinflussen. Wir werden der Frage nachgehen, warum sich Weltbilder von Konservativen und Progressiven unterscheiden, was das mit unterschiedlichen Familienkonzepten zu tun hat, und warum der gängige politische Sprachgebrauch eher Konservativen Vorteile bietet.

11:30-13:00 Zelt Internationale Solidarität

Brasilien: Der Kampf der indigenen Gemeinschaften für ihr Land und Ihre Rechte. (PT/DE)

Brasiliens Präsident Bolsonaro hat angekündigt, die indigenen Territorien für die Agrarindustrie und den Bergbau zu öffnen. Er verachte die indigene Bevölkerung und möchte ihnen kein eigenes Land mehr zu erkennen. Dennoch kämpfen viele Indigene gegen diesen Hass, den Raubbau auf ihrem Land und die Rodungen des Regenwaldes. In dieser Session berichten zwei Aktivist*innen über die aktuelle Lage und ihren Widerstand.

Zu Gast im Future Camp: Alessandra Korap Munduruku (indigene Aktivistin und Kämpferin für Frauenrechte in Brasilien) und Marquinho Mota (Projektkoordinator des ostamazonischen NGO-Netzwerks FAOR).

12:00-17:00 Zelt Begegnung

Politiker*innen fragen – FridaysForFuture antwortet

Im Rahmen der weltweiten Klima-Aktionswoche veranstaltet die Bundesvereinigung Nachhaltigkeit auf dem We4Future-Camp am Kanzler*innen-Amt ein 4-tägiges Forum für Bundestagsabgeordnete unter dem Motto „Politiker*innen fragen – FridaysForFuture antwortet“. Wir werden dabei unterstützt von Wissenschaftler*innen der Scientists4Future. Das Forum bietet Politiker*innen die Gelegenheit, sich nicht nur mit Fragen direkt an FridaysForFuture zu wenden, sondern sich auch ein Bild von den Menschen zu machen, die sich um ihre Zukunft und der der Abgeordneten sorgen. Die Bundesvereinigung ist hierfür während der Sitzungswoche vom 23.09. bis 26.09. jeweils von 12 Uhr bis 17 Uhr auf dem Camp vertreten.

14:00-15:00 Workshopzelt 1

Mit Gentechnik gegen die Klimakrise? Besser nicht – besser Agrarökologie

Die Art, wie Landwirtschaft betrieben wird, hat Einfluß aufs Klima – sonst gäbe es auch keinen Aktionstag dazu. Aktuell wird auch wieder über Gentechnik in der Landwirtschaft diskutiert, neue Methoden werden mit großen Versprechen für Anpassung an Klimaänderungen, oder sogar Minderung von Klimawirkungen beworben. Warum das aus Sicht von Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden aber schlecht(er) für Umwelt und Natur, für selbst bestimmte Ernährung und am Ende auch fürs Klima ist, und was wir an deren Ansatzpunkten sehen, wollen wir in diesem Workshop diskutieren.

14:00-16:00 Workshopzelt 3

Der Blick hinter die Kartoffel

In meiner Heimatstadt Huánuco in Peru ist der Anbau von Kartoffeln eine wichtige Lebensgrundlage für zahlreiche indi-

gene Familien. Seit einigen Jahren macht sich die globale Klimaerwärmung durch ein stark verändertes Mikroklima deutlich bemerkbar. Das hat zur Folge, dass die von indigenen Familien angebauten Kartoffeln nicht mehr so groß werden wie früher und damit nur schwer verkäuflich sind und deutlich weniger Geld einbringen. Zudem führt die Erwärmung dazu, dass sich Schädlinge wie die Knollenfäule in Gebieten ausbreiten können, in denen sie bislang aufgrund der Witterungsbedingungen nicht vorkamen.

Ein weiteres Problem in Zusammenhang mit der Klimakrise ist die Gletscherschmelze. Das ist zum einen problematisch, weil die Wasserversorgung von einem Großteil der peruanischen Bevölkerung aus den Gletschern gespeist wird und Wasser in vielen Regionen schon heute knapp ist. Zum anderen haben die abschmelzenden Gletscher schwere Erdbeben und Schlammlawinen zur Folge.

Im Workshop werden wir über das Problem nachdenken und gemeinsam versuchen, alternative Lösungen zu finden.

Über mich:

Ich bin Amanda Luna, geboren in Peru - Amazonas, Klimaaktivistin, indigene Führerin und Referentin in verschiedenen sozialen Fragen sowie Projektorganisatorin in Peru. Ich arbeite aufgrund meines Studiums im medizinischen, kommunalen und sozialen Bereich.

15:00 FFF-Zelt

Holzbesteck selbst schnitzen

Kochlöffel, Salatbesteck und vieles mehr besteht heute meist aus Plastik. Dabei ist Holzbesteck nicht nur deutlich umweltfreundlicher, sondern auch deutlich schöner anzusehen und zu handhaben, besonders wenn man es selbst in die Form bringen kann, die man gerne hätte! Kommt vorbei und stellt unter Anleitung euer eigenes Besteck her und nehmt dieses kostenlos mit nach Hause! Holz und Messer werden gestellt, aber durch die Verletzungsgefahr dürfen Leute unter 14 leider nur unter Aufsicht eines Erziehungsberechtigten mitmachen..

15:00 FFF-Zelt

Textilrest-Upcycling

Wofür heute Wegwerfmaterialien wie Plastikfolie, -schwämme und Wattepad's genutzt werden, wurden früher Dinge aus Stoff verwendet, deren einziger Nachteil ist, dass man sie ab und zu sauber machen muss. Im ewigen Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft wollen wir aus Textilresten Bienenwachstücher herstellen, die Plastikfolie ersetzen und Lebensmittel ebenso frisch halten und Schwämme und Kosmetikpad's aus Stoff nähen, um Plastikschwämme und Wegwerfpads zu ersetzen. Außer Stoff wird alles benötigte gestellt, und wir zeigen euch gerne, welcher Stoff sich wofür eignet. Falls ihr also Textilien (alte Handtücher, kaputte Kleidung, kleinere Stoffetzen etc.) zuhause habt, die sonst im Müll landen würden, bringt sie mit zu uns, und gemeinsam schauen wir wie man ihnen neues Leben geben kann und Plastikmüll vermeidet!

15:00-18:00 Workshopzelt 1

Workshop/Faktencheck:

Argumente für eine zukunftsfähige Landwirtschaft

Warum und wie hängt die Klimakrise mit dem Artensterben zusammen? Was hat das alles mit unserer heutigen Form der Landwirtschaft zu tun und welche Lösungen gibt es? Wo muss die Agrarpolitik dringend ansetzen und steuern?

In den Diskussionen zu diesen Fragen fallen häufig Aussagen wie:

„Die wahren Gründe für den Rückgang der Insekten sind doch gar nicht bewiesen“

„Die Welternährung ist nicht möglich nur mit Bio-Landwirtschaft“

„Sojaprodukte sind auch nicht nachhaltiger als Fleisch, damit zerstört man die Regenwälder“

Solche Sätze kommen dir bekannt vor und du hast dich schon immer darüber geärgert, fühlst dich aber noch unsicher in der Argumentation? Dann bist du bei unserem Workshop richtig!

Mit Wissenschaftler*innen, Expert*innen und euch möchten wir untersuchen, wie viel an solchen Argumenten wirklich

dran ist, ob und wie sie widerlegt werden können. Bringt Argumente mit, die ihr in dem Zusammenhang schon mal gehört habt, dann können wir darüber diskutieren und sie gemeinsam aufklären. Dieser Workshop soll euch helfen, falsche oder einseitig gedachte Argumentationen als solche zu entlarven und wissenschaftlich fundierte Gegenargumente parat zu haben.

Wir freuen uns auf euch!

15:00-16:30 Workshopzelt 2

Müssen wir über Verzicht debattieren?

In der Klimadebatte ist viel von Verzicht die Rede: Weniger Autofahren, Fliegen, Fleisch essen, etc. In den früh-industrialisierten Ländern im Globalen Norden herrscht eine "imperiale Lebensweise" vor, die nicht verallgemeinbar ist und auf Kosten Anderer im Globalen Süden aufrechterhalten wird. Doch auch im globalen Norden gibt es Verlierer der Globalisierung: Ein Großteil der Bevölkerung hat in den letzten Jahren kaum Lohnzuwächse zu verzeichnen, und prekäre Lebens- und Beschäftigungsverhältnisse breiten sich rasant aus. Im Vortrag werfen wir einen Blick auf die vernachlässigten sozialen Aspekte in der Klimadebatte. Ziel ist, von einer negativen und moralisierenden "Verzichtsdebatte" zu einer positiven und politischen Debatte über die Aneignung des globalen Reichtums und der Produktionsmöglichkeiten der heutigen Ökonomie zu gelangen. Damit verbindet sich die strategische Frage, wie eine populäre Klimapolitik entstehen könnte, die auch für nicht-akademische Milieus Anziehungskraft besitzt und an ihren alltäglichen Bedürfnissen anknüpft. Diese Frage wollen wir im Anschluss an einen etwa halbstündigen Input gemeinsam diskutieren.

15:00-18:00 Zelt Internationale Solidarität

Die Strategie der Kriminalisierung von Aktivist_Innen - Ein weltweiter Trend. Auch in Deutschland?

Guatemala ist eines der Länder mit den meisten Kriminalisierungsfällen. Anhand dieses Landes wird gezeigt, dass es eine Strategie dahinter gibt, die in Angst und Schrecken versetzen soll. Dies soll den Aktivismus paralisieren. Es fängt oft mit einfacher Diffamation an (z.B. Schulschwänzer, Ökoterroren) und kann mit Gefängnisstrafen oder Morden enden. Wir schauen uns an, wo wir Parallelen in Deutschland und Europa sehen. Der Referent hat mit der Organisation peace brigades int. akut bedrohte Aktivist_Innen in Guatemala begleitet, um ihren Schutz zu erhöhen.

16:30-18:00 Workshopzelt 2

Tierschutz und Klimaschutz – Dreamteam oder Widerspruch?

Einige sagen: Tierschutz verursacht mehr Klimagase. Andere zitieren wissenschaftliche Studien zu Klimabenefits, wenn Tiere besonders artgerecht gehalten werden. Welche Argumente und Interessen finden sich hinter Daten und Argumentationen zum Klimaschutz in der Landwirtschaft? Verantwortlich: Reinhild Benning, Landwirtin und Agrarexpertin bei Germanwatch und Luise Fock (FÖJ)